

Zeitschrift:	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Herausgeber:	Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
Band:	56 (1949)
Heft:	7
Rubrik:	Messe-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Minimumpreise auch für 1950 unverändert bleiben — dürfte für gewisse Qualitäten im Gegenteil vorübergehend eher zu wenig Ware vorhanden sein.

Die Vorräte im freien Markt betrugen Ende April total 21 615 Ballen, wovon 18 854 Ballen Japangrège. In 13/15 Grège ist praktisch nichts erhältlich, da die Vorräte sozusagen aufgebraucht sind oder nur aus geringer Qualität bestehen.

Der Stock in den Händen der SCAP in New York beläuft sich auf rund 22 000 Ballen. Es wird jedoch darauf hingewiesen, daß rund 15 000 Ballen nicht für den amerikanischen Markt verwendet werden können. Unterhandlungen sind daher im Gange, um diese Ware nach Japan zurückgehen zu lassen.

N.B. Nachdruck dieses Marktberichtes, auch auszugsweise, ist ohne Quellenangabe nicht gestattet.

Italienische Seide. Obwohl die diesjährige Seidenraupenkampagne bei Redaktionsschluß eben zu Ende geht und noch keine amtlichen Zahlen oder verlässlichen Schätzungen vorliegen, läßt der kleinlauten Ton der Wirtschaftspresse zu diesem Thema erkennen, daß die gehegten Hoffnungen auf einen Wiederanstieg der Produktion aus den Tiefen des Vorjahres bitter enttäuscht wurden. Die seit Monaten sinkenden Umsatzziffern auf

den italienischen Seidenmärkten sowie insbesondere der katastrophale Exportrückgang gestalteten alle Propaganda zu einem Schlag ins Leere. War also schon der Pessimismus der Züchter ein Hindernisfaktor, so wurde die Situation durch das Regenwetter besonders am Anfang der Saison noch verschlechtert, obwohl keine ausgesprochenen Krankheitsepidemien unter den Raupen ausgebrochen sein sollen. Nach dem Vorhergesagten ist zu befürchten, daß nicht einmal die Produktionsmengen des Vorjahrs (8 Mill. kg Kokons) erreicht werden, obwohl diese bereits um etwa zwei Drittel hinter dem Durchschnitt des vorhergehenden Jahrzehnts zurückgeblieben waren.

Auf den Rohseidenmärkten beschränkte sich die Nachfrage auf den unmittelbaren Bedarf der Seidenwebereien. Die Exportabschlüsse erreichten im Mai mit nur 15 850 kg einen bisher ungekannten Tiefstand. Die Ausfuhr der ersten fünf Monate dieses Jahres belief sich auf bloß 78 000 kg gegen 912 900 kg in der gleichen Vorjahrsperiode. Die Ausfuhr von Reinseidengeweben in den ersten drei Monaten dieses Jahres war dagegen mit 57 000 kg mehr als doppelt so hoch als im ersten Quartal 1948 (26 000 kg) und auch höher als 1938 (46 000 kg). Ähnliches gilt von dem Export von Seidenmischstoffen (12 000, 5000 bzw. 18 000 kg).

Dr. E. J.

Messe-Berichte

Rückblick auf die Schweizer Mustermesse

Infolge Platzmangel konnte in der Juni-Nummer nur ein Teil des Messe-Berichtes erscheinen; der Schluß folgt nachstehend in gekürzter Form.

In der Halle IX und in andern Hallen sind noch viele Maschinen und Webereitensilien ausgestellt, die in irgend einem Zusammenhang mit der Textilindustrie stehen. Leider fehlt der Platz, um alles richtig würdigen zu können und wir müssen uns mit kurzen Hinweisen begnügen.

Die Firma Gebr. Stäubli Horgen zeigt an ihrem gewohnten Platz folgende Schaffmaschinen im Betrieb: 1 Einzylinder-Papierkarten-Schaffmaschine Typ LEZRo mit Zwangslauf und mechanischem Schußsucher auf einem Benninger-Stuhl; 1 Zweizylinder-Papierkarten-Schaffmaschine Typ HLERo mit Handschuß-Sucher auf Jaeggli-Stuhl. Die beiden Stühle sind zudem mit dem bekannten „Stäubli“-Schaffzug sowie mit dem Federzugregister Typ R7 versehen. Die Maschinen der Firma Stäubli sind allen Fachleuten so gut bekannt, daß auf weitere Angaben verzichtet werden kann. Ferner wird die Schlag- und Kopiermaschine Typ N mit Motorantrieb vorgeführt und die Webschützen-Egalisiermaschine gezeigt.

Sehr großes Interesse finden die beiden Musterungsmaschinen der The Sample Weaving Machine Co. Ltd. Liestal. Beiden Gewebemusterungs-Apparaten ist die elektromagnetische Steuerung der Schäfte eigen. Diese sinnreiche Erfindung ermöglicht beliebige Umwandlungen der geschlagenen Karte in neue Dessins, denn durch einfaches Umstecken der Kontaktstifte wird die Arbeitsreihenfolge der Schäfte stets verändert. Dieses Prinzip, das an der Maschine für Fußbetätigung und Handbetrieb besonders gut beobachtet werden kann, findet auch beim mechanischen Jaeggli-Stuhl — ausgerüstet mit einer Stäubli-Doppelhubmaschine — Anwendung. Hier ist der Musterungsapparat mit der Schaffmaschine zusammengebaut. Diese Kombination ermöglicht noch größere Variationen der Dessins, denn den beiden Schaffmessern entsprechend sind zwei Schalttafeln angebracht. Durch Umlegen eines Hebels kann die Musterungsmaschine auf gewöhnliche Produktion umgestellt werden.

Ausrüstungsmaschinen

Auf diesem Spezialgebiet sind in den letzten Jahren eine Anzahl neuer Maschinen konstruiert worden, und verschiedene dieser heute unentbehrlichen Maschinen sind an der diesjährigen Messe zu sehen.

Die Firma Gebr. Maag Maschinenfabrik AG, Küssnacht — die sich für den Bau von Aufmachungs-maschinen spezialisiert hat — zeigt eine vielseitig verwendbare Legemaschine für Gewebe jeder Dichte, die durch entsprechenden Vorbau auch als Doubliermaschine verwendet werden kann. Die Firma stellt daneben eine ganze Reihe anderer Ausrüstmaschinen her, wie Stoffbeschau-maschinen, Doublierrollmaschinen, Roll- und Frik-tionskalander, Prägekalander, Filzkalander, Trockenspann-rahmenanlagen und Bandappretiermaschinen.

Von der Firma Ulrich Steinemann AG, Maschinenfabrik St. Gallen-Winkeln sind einige bemerkenswerte Neukonstruktionen ausgestellt. Die beiden Tuchschautische Modell TKL und TK für leichtere und schwere Stoffe sind mit geschlossenem Antrieb und stufenloser Geschwindigkeitsregulierung, übersichtlicher Anordnung der Zähleranlage, zweckmäßiger Durchleuchtung und bequemer Verstellung der Tischneige ausgestattet. Die übrigen Ausstellungsobjekte, eine Doublier-, Roll- und Wickelmaschine Modell TD, eine Stabmaschine Modell MLD und die kombinierte Stoffbeschau-, Doublier-, Meß- und Teilmaschine Modell KFM finden ebenfalls lebhaftes Interesse.

Im Stand der Firma Sam. Vollenweider, Textilmaschinenbau, Horgen ist die Wechselfäden-Schneidemaschine „WAM“ in Betrieb. Durch teilweise Neukonstruktion und durch weitere Verbesserungen ist ein präzise arbeitender Schneide-Automat entstanden, der allgemein beachtet wird. Die Maschine ist nun mit einem stufenlosen Getriebe ausgerüstet, die Kettenantriebe sind verschwunden und durch Wellenantriebe ersetzt. Zugleich ist die Form gefälliger geworden.

Spinnerei- und Weberei-Utensilien, Textilhilfsprodukte

Die Firma Honegger & Cie. Wetzikon zeigt aus dem weitläufigen Fabrikationsprogramm verschiedene Ty-

pen von Rollenlager- und Gleitlagerspindeln im Betrieb, die sich in der Industrie sehr gut bewährt haben, ferner Riffelzylinder, Druckzylinder, Bandspannapparate, Bandspannrollen usw.

Im Stand der Spindel-, Motoren- und Maschinenfabrik AG Uster werden — eine Spezialität dieser Firma — Rollenlager-Spindeln für alle Arten von Bobinen und Spulen zum Spinnen und Zwirnen von Baumwolle, Seide und Kunstseide vorgeführt.

Die Lederwerke Staub & Co. Männedorf — bekannt für ihre Qualitäts-Leder für die gesamte Textilindustrie — zeigt Hochleistungs-Präzisionspicker für alle Stuhlarten sowie die übrigen bekannten Weberei-Leder. Nitschelhosen und Florteilriemen sind an einem Rieter-Krempelwerk im Betrieb. Eine gediegene Zusammenstellung der übrigen Erzeugnisse zeugt von der Vielseitigkeit dieser Firma.

Die Firma Leder & Co. AG Rapperswil überzeugt durch einwandfreie Ausführung von Nitschelhosen, Florteilriemen, Frottierleder, Manchons usw. für die Spinnerei, sowie durch sorgfältig ausgeführte Patent-Pickers Origin-Rapp, Schlagriemen, Schlagkappen und Pickerschoner für die Weberei. Verschiedene Antriebsriemen und Rohhautschlegel vervollständigen die Auslage.

Die bekannte Cardenfabrik Graf & Cie. Rapperswil zeigt auch dieses Jahr Muster von verschiedenen Kratzenbeschlägen und Hilfsapparate für die Karderie. Daneben laufen Graf-Kratzenbeschläge in einer Rieter-Karde.

Im Stand der ZAMA AG Chur wird wieder die Schützensauffang-Vorrichtung — der hydraulische Zarn-Puffer — für einschützige Unter- und Oberschläger vorgeführt. Als Neuerung für Unterschlagstühle ist der Zarn-Puffer am Stuhlschild montiert und dient als Prellbock der Peitsche nach dem Schlag. Der Zarn-Puffer verringert die Erschütterung des Stuhles und vermindert die Lärmbildung.

Interessante und wertvolle Instrumente verschiedener Art findet der Fachmann im Stand der Firma N. Zivy & Cie. Basel. Die Firma hat sich auf die Herstellung von Prüfapparaten für die Textilindustrie spezialisiert. Ausgestellt sind Garnwaagen und Garnweifen, Garnspiegelapparate mit Trommel, Torsionsmeter für Fadenspannung und Drehungsmessung, Meterzählapparate, Schußzählapparate sowie Reißfestigkeitsprüfer.

Klima-Anlagen

Klima-Anlagen erhalten immer mehr Bedeutung, denn in verschiedenen Zweigen der Textilindustrie ist die Klimatisierung unumgänglich geworden. Der zur Verfügung stehende Ausstellungsraum reicht für die Aufstellung vollständiger Klima-Anlagen nicht aus, es können daher nur Einzelteile gezeigt werden.

Die Firma Joh. Müller, Heizung und Lüftung AG in Rüti (Zch.) stellt Klima-Anlagen her, die sich durch große Leistungsfähigkeit, Betriebssicherheit, solide Bauart und vollautomatische Regulierung auszeichnen.

Im Stand der VENTILATOR AG Stäfa wird erstmals auf die Verwendung der elektrischen Luftfiltrierung hingewiesen. Mit dem gezeigten Filter-Aggregat können genaue Anhaltspunkte über den Ausscheidungsgrad und die Eigenschaften des Ausscheidegutes ermittelt werden. Als Einzelteile von Klima-Anlagen finden wir ein Axialgebläse mit profilierter Schaufelung und höchstem Wirkungsgrad, ferner den bewährten Klima- und Luftbefeuchtungsapparat BRUMAX.

Die Firma PAUL SCHENK, Klima-Anlagen, Ittingen (Bern) stellt die seit Jahren ausgebauten Klein-Klimaanlagen aus. Diese Anlagen finden dort mit Vorzug Verwendung, wo Großanlagen nicht eingebaut werden können; sie passen sich den Verhältnissen und Anforderungen mühelos an, zerstäuben vertikal und

horizontal. Heizkörper, Luftregulierklappen usw. ergänzen diese Apparate vorzüglich.

Die Sifrag stellt ebenfalls verschiedene bewährte Klima-Apparate aus und zeigt zudem ein bewegliches Modell einer CO₂ Brandschutz-Anlage für die Textilindustrie, die das Feuer erstickt, ohne Wasserschaden anzurichten.

Der Rundgang durch die

Textilhalle

und den angrenzenden Mode-Pavillon gibt einen umfassenden Ueberblick über die Leistungsfähigkeit und die Vielgestaltigkeit der schweizerischen Textil- und Ausrüstungsindustrie. Besonders anziehend für den Fachmann sind die ausgestellten Stoffe aus Seide, Rayon, Baumwolle, Zellwolle und Wolle, die sich — in Gruppen zusammengefaßt — vorzüglich präsentieren. K.P.

Ueber die Eindrücke aus der Textilabteilung Création der Mustermesse schreibt uns ein junger Messebesucher und angehender Fachmann:

„Es ist eigentlich interessant, wie groß der Andrang immer ist, wo es um die Bekleidung und Schönergestaltung der Damenwelt geht, wobei allerdings noch zu sagen wäre, daß auch ein kleiner Teil zum Stolz der Herren dargeboten ist. Die Ursache der großen Beliebtheit des Modepavillons ist wohl darin zu suchen, daß jeder, der sich bereits im endlosen Strom durch die verschiedenen Hallen schleusen ließ, eine innere Erleichterung verspürt, wenn eine so große Farbenpracht auf ihn einwirkt. Dem aufmerksamen Beobachter konnte daher nicht entgehen, wie oft geradezu genießerisch die feinen, duftigen Organ-dys und Chiffongewebe betrachtet wurden. Prachtvolle St. Gallerstickereien gaben oft den prächtigen Seidenstoffen noch das Letzte an Eleganz und Schönheit, und es bedurfte keiner besonderen Begabung mehr, um sich die charmante Dame darin vorzustellen.“

Zahlreich waren auch schwerere Stoffe für Abendkleider ausgestellt, darunter sehr viele moirierte Faillegewebe, Chinéartikel und eine stattliche Anzahl prächtiger Jacquards. In Schaffgewebetchnik sah man viele Taffetas pointillés, die immer wieder gut zu gefallen wissen. Auch der Farbenzusammenstellung wurde sehr große Sorgfalt und Präzision zugemessen, wobei sich in vielen Stoffen die gegenwärtig immer noch unsichere politische Lage wiederzuspiegeln scheint. Einige der Farbkombinationen wirkten sehr unruhig, und es bedarf da großer Geschicklichkeit der weiterverarbeitenden Industrie, damit diese Stücke ihre Wirkung nicht verfehlen.

Von einer vielgestalteten Musterung war eigentlich nicht die Rede. Die jetzige Moderichtung scheint eher in der Farbgebung feinschmeckerisch veranlagt zu sein und weniger auf originelle Dessins. Außer den immer gebräuchlichen Streifen und Carreaux, waren beinahe nur Blumenmuster zu sehen, die entweder sehr groß oder dann ganz klein ausgefallen sind. Ein Mittelding ist nirgends anzutreffen. Daneben sind wohl noch einige Motive mit Linien und Tupfen vorhanden, doch allgemein betrachtet, dürfte dieses Mal von dem Ideenreichtum der Entwerfer kein großer Gebrauch gemacht worden sein. Dafür aber scheint das Schergewicht wieder mehr auf Qualität zu liegen, was sehr zu begrüßen ist, denn unsere gesamte Industrie hat ihren guten Namen dank der Güte und Präzision erhalten. Gegenwärtig wird wirklich alles getan, um die während der Kriegsjahre aufgekommene Qualitätsnager zu ersticken.

Dem Schmuckstück der Herren wurde in letzterer Zeit ganz besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Es schien, als wolle man der Krawatte einmal ein etwas anderes Gepräge verleihen. Ich kann nicht sagen, ist es die Unbeweglichkeit des männlichen Geschlechts, sich etwas Neuem zu fügen oder hat man die Grenze der Vernunft überschritten? Sicher, ist — die Neuheiten ausländischer Herkunft vermochten sich schlecht oder gar nicht durch-

zusetzen, und man wird das auch nicht bereuen müssen. Wenn man das wunderbar dekorierte Rondell mit den Krawattenstoffen betrachtet, muß man sagen, daß die schweizerischen Fabrikanten wirklich für jedermann etwas Passendes herausgebracht haben. Die Streifendessins nehmen zwar eine fast stiefmütterliche Rolle ein und überlassen vorerst einmal den kleingemusterten Jacquardstoffen das Präsidium. Rot scheint dabei auch in dieser Hinsicht die große Liebe zu sein, denn nur selten entbehrt ein Dessin dieser Farbe. Im übrigen sind alle Muster in frischen und leuchtenden Tönen gehalten, und

so führen denn auch zinnoberrot, zürblau und gold die Farbentabelle an.

Die vielen Tüchli und Echarpen geben dem Ganzen ein wirklich sommerliches Gepräge; vor allem ist es die Buntheit der Kaschmir-Dessins, die diese Carreau-Tücher schmücken, und die immer wieder ihre begeisterten Abnehmerinnen finden.

Nach dem Rundgang durch diese, wohl einer der schönsten Hallen hat man das Gefühl, wirklich wieder guten und besseren Zeiten entgegengehen zu dürfen.“ A. Z.

Mode-Berichte

Eindrücke von den letzten Modekollektionen

Die Ende April/Anfang Mai vorgeführten Kollektionen der Pariser Haute Couture sind eine Art Zwischenglied und daher nicht so reichhaltig und glanzvoll wie die Vorführungen im Februar und August. Sie bestanden zum größten Teil aus Sommerkleidern und Mänteln, Badeanzügen und anderen leichteren Kleidungsstücken.

Mäntel und Capes. Eine der auffallendsten Einzelheiten dieser Kollektionen sind die Mäntel und Capes. Das Cape, eine ärmellose, über die Schultern geworfene Pelerrine ist von Natur aus ein lose sitzendes Kleidungsstück, aber auch die Mäntel zeigen in der letzten Zeit einen bedeutenden Umfang. Dies ist damit begründet, daß der Mangel an Stoffen bis auf weiteres beseitigt ist; ein weiterer Grund ist aber, daß diese Capes und weiten Mäntel einen besondern weiblichen Reiz verleihen.

Man sieht Capes in zahlreichen Längen — kurz, halblang und lang — und Stoffen. Kurze Capes bilden zuweilen Bestandteile eines Mantels oder eines Kleides, und sind in diesem Falle eine Art Fortsetzung des Kragens. Einige sehr hübsche Capes zeigten Grès (aus schwarzem Wolljersey) und Mad Carpentier (Wollvelours). Bei der letzteren sahen wir auch einen langen schwarzen, mit Luchsfell besetzten Mantel, der mit einem Kleid aus feinem schwarzem Wolljersey getragen wird. Robert Piguet zeigte eine ganze Anzahl von Capes und Mänteln, einige aus plissiertem Jersey (in Pastellfarben zusammen mit dunkelfarbigen Kleidern), andere aus schweren Wollstoffen mit Fantasiewürfelung für Sport.

Die Stola und der Shawl, zwei Kleidungsstücke, deren Beliebtheit im Laufe der letzten Saisons ständig gewachsen ist, werden jetzt größer und breiter erzeugt und nähern sich den Capes. In einigen Kollektionen fand man ungewöhnlich breite Schärpen, die den ganzen Oberkörper einhüllen, zuweilen sogar unterhalb der Hüften.

Die Capeform ist auch vielfach in den Mantelärmeln zu finden. Jacques Griffe zeigte ein sehr hübsches Modell, dessen Ärmel so breit und geschickt zugeschnitten waren, daß sie eine einheitliche Linie rund um die Taille bildeten und wie ein kurzes Cape aussahen.

Unter den Stoffen, aus denen die Capes und cape-

artigen Kleidungsstücke hergestellt werden, sind Kammgarbstoffe mit Würfeln und „Pied de Poule“-Mustern und leichte Tweedstoffe zu erwähnen, wovon einige in ihrer Unregelmäßigkeit an handgewebte Stoffe erinnern. Sehr hübsch sind Tweedstoffe mit beige-, marron- und cremefarbenen Streifen in Dachsparrenform (Chevrons).

Die Pariser Mode hält darauf, daß lange Mäntel und Capes für zeremonielle Gelegenheiten schwarz sind, während die übrigen, Abendmäntel inbegriffen, in verschiedenen Farben gehalten sein können.

In den letzten Kollektionen findet man auch mehrere Mäntel in Redingote-(Gehrock)-Form, so z. B. bei Jacques Heim einen Sommermantel aus schwarzem Leinen und einen anderen aus rotem Wollstoff mit Raphia-stickerei.

Das Modespiegel-Sommerheft wird Sie in erfreulicher Weise überraschen. So reichhaltig, so farbig, so lebendig präsentierte sich unsere Modezeitschrift bis heute noch nie. Der neue Modespiegel steht ganz im Zeichen des Sommers, der Sonne und unbeschwerter Ferientage. Alles was an Kleidern und Accessoires für diese Zeit gebraucht wird, haben wir für Sie zusammengestellt. Diesmal werden auch die festeren Damen bestimmt das Passende finden in der reichen Wahl von 51 gut sitzenden Schnittmuster-Modellen, zu denen wir jede Größe und auch Maß-Schnitte liefern.

Vergessen Sie nicht, daß zum gut sitzenden Kleid ein gut sitzendes Unterkleid gehört; dank den tadellosen Modespiegel-Wäsche-Schnitten kann man sich mit geringen Kosten sommerlich-duftige Wäsche schneiden.

Mehr wollen wir nicht verraten, um die freudige Ueberraschung nicht zu trüben, wenn Sie das wunderschöne Modespiegel-Sommerheft mit seinen 51 praktischen Modellen aufschlagen.

„Wer die Wahl hat, hat die Qual“, sagt das Sprichwort. Lassen Sie sich nur ein wenig quälen; denn es lohnt sich, aus der abwechslungsreichen, farbenfrohen Wahl des Modespiegels das Schönste für sich auszusuchen. Der Mode-Spiegel erscheint im Verlag C. J. Bucher AG, Luzern.

Fachschulen und Forschungsinstitute

Generalversammlung der Genossenschaft Webschule Wattwil. Donnerstag, den 9. Juni fand die 68. Generalversammlung im neuen Hörsaal der Webschule statt. Herr Präsident Fr. Huber, Fabrikant, Uzwil hatte die große Freude, eine stattliche Anzahl Gäste, Genossenschaftler und Delegierte der Textilverbände willkommen zu heißen. Speziell konnte er begrüßen die Vertreter von fünf Kantonsregierungen: Herrn Landammann Gabathuler, St. Gallen, Herrn Regierungsrat Tanner, Herisau, Herrn Regie-

rungsrat Reutlinger, Frauenfeld, Herrn Dr. Alfred Frey als Delegierter der zürcherischen Regierung und Herrn Dr. Burren als Vertreter des Kantons Aargau.

Im präsidialen Bericht gedachte der Vorsitzende zunächst folgender Freunde und Gönner der Webschule, die seit der letzten Generalversammlung aus dem Leben scheiden mußten:

Werner Gubelmann-Daendliker, Mitinhaber der Firma Gubelmann & Co., Wetzikon;